

Keine Steuergelder für den Boulevard?

Ethik – Wie können Medien überzeugt werden, ethische Standards einzuhalten? Das war die Kernfrage eines Workshops im Rahmen eines EU-Forschungsprojekts über Selbstverantwortung und Selbstkontrolle der Medien. Die einhellige Meinung der Experten: Überzeugen allein hilft nicht. Konkrete finanzielle Sanktionen sind notwendig, um dies durchzusetzen.

Wie das gehen soll? Dazu gibt es auch einen interessanten Vorschlag, der in einigen Staaten der Europäischen Union bereits seit geraumer Zeit diskutiert wird: Medien, die ethische Standards nicht einhalten und sich den brancheneigenen Kontrollinstanzen (Ehrenkodex, Presserat) entziehen, sollten keine Anzeigen aus dem öffentlichen Bereich erhalten. Anders ausgedrückt: Kein

Geld vom Steuerzahler für den regellosen Boulevard.

Zudem stellt sich für den Leiter des MediaAct-Projekts, Matthias Karmasin (Medienhaus Wien) aber noch eine andere Frage: „Warum inserieren Privatfirmen und Konzerne, die selbst gerne auf ihre umfangreichen ethischen Grundregeln verweisen, in Medien, die sich keinerlei ethischen Standards verpflichtet fühlen?“

Für Österreichs Parade-Stahlkonzern voestalpine gilt prinzipiell: „Wir schauen uns alle unsere Geschäftspartner genau an – das gilt auch für Medien, in denen wir inserieren“, sagt Pressesprecher Peter Felsbach. Auch bei der OMV ist dies durchaus ein Thema. Pressesprecher Johannes Vettel: „Nicht nur Reichweite ist entscheidend, sondern auch die Qualität des Mediums.“